Düsseldorfer Zeitung.

N. 260. Donnerstag den 1. November 1827.

Türkey.

Ueber die Vorfälle bei Navarino und in den jonischen Gewässern, wohin gegenwärtig die Blicke der Leser zunächst gerichtet sind, können wir heute die Berichte der Allgem. Ztg. und die des österreichischen Beobachters einander gegenüberstellen, wodurch jedoch alles Dunkel in dieser Sache noch nicht verschwindet.

(Aus der Allgem. Ztg.)

Zante, vom 4. Okt. Man versichert, daß auf die Ankunft eines Abgeordneten aus Konstantinopel an Ibrahim Pascha, eine Art von Meuterei in dessen Lager ausgebrochen sey, und seine Umgebungen ihn gezwungen haben, die persönliche Entfernung der englischen und französischen Admirale zu benutzen, um trotz der am 23. Sept. geschlossenen Uebereinkunft, die jede militärische Operation untersagte, auszulaufen, und sich nach Patras zu begeben. Ob Ibrahim Pascha nicht im Stande war, dem Verlangen seiner Truppen zu widerstehen, oder ob er unter dem Vorwande von Zwang sich berechtigt glaubte, seine eigenen Wünsche ausführen, und einen eingegangenen Vertrag brechen zu können, ist nicht bekannt. Er ging in der Nacht vom 30. Sept. unter Segel, und wollte in die Gewässer von Patras steuern. Der Viceadmiral Codrington, der seit einigen Tagen auf der hiesigen Rhede vor Anker lag, ward von dem Unternehmen der egyptischen Flotte durch eine englische Kriegsbrigg am 2. Okt. benachrichtigt; er lichtete sogleich die Anker, und ging mit solcher Eile unter Segel, daß selbst mehrere am Lande befindliche englische Seeoffiziere auf Zante zurückblieben. Gegen 10 Uhr Morgens stieß Codrington schon auf die egyptische Flotte, die wirklich den Hafen von Navarin verlassen hatte und von den englischen und französischen Schiffen, die vor Navarin zurückgeblieben waren, begleitet, längs der Küste von Morea hinsteuerte, und deutlich von Zante aus gesehen wurde. Der Wind schien für das Unternehmen nicht sehr günstig; auf der Höhe vom Castel Tornese nahmen die Egyptier eine andere Richtung, und segelten in gerader Linie gegen das an der nördlichen Seite der Insel Zante gelegene Kap Skinari, wo die ganze Flotte zum Erstaunen der Bewohner der Insel die Segel einzog und vor Anker gehen wollte. Die Munizipalbehörden waren genöthigt, sich an das Gestade der Insel zu begeben, um die herbeigelaufene Volksmasse zu beruhigen, die sich theils in Barken, theils am Lande mit Waffen versehen hatte, um eine etwanige Landung der Egyptier zu verhindern. Die englischen und französischen Schiffe bildeten in diesem Augenblicke einen Halbkreis um die egyptische Flotte, und eine englische Brigg segelte auf das ägyptische Admiralschiff zu, legte sich ihm zur Seite und schien mit demselben zu parlamentiren. Nach einer halben Stunde gingen sowohl die türkisch-egyptischen, als die englisch-französischen Schiffe alle wieder gegen Morea unter Segel, und man vermuthete, daß die Egyptier, eines Bessern belehrt, nach dem Hafen von Navarin zurückkehren würden. Am 3. kam jedoch Sir Eduard Codrington auf dem Admiralschiff Asia wieder auf die Rhede von Zante vor Anker, fertigte mehrere Schnellsegler nach Corfu, nach Konstantinopel, nach Alexandria und Milo (wo Admiral Rigny sich befindet) ab, und schien Anstalten treffen zu wollen, um die egyptische Flotte, die noch im Angesichte von Zante an der Küste von Morea lag, und die Absicht nach Patras zu gehen, nicht aufgab, in ihrer Fahrt aufzuhalten. Alle englischen und französischen Kriegsfahrzeuge reihten sich in zwei Treffen oberhalb Tornese, und man nahm deutlich von Zante alle Bewegungen wahr, die einen nahen Kampf verkündeten. Die Asia wollte auch Abends 5 Uhr, unter Segel gehen, als plötzlich die Ankunft des Lords Cochrane und der griechischen Flottille signalisirt wurde; sie blieb einstweilen vor Anker liegen, und gab einer Kriegsbrigg Zeichen, die sogleich die Richtung nach Morea nahm. Das Eintreten der Nacht hinderte uns, die fernern Bewegungen zu beobachten. Doch hörte man gegen 8 Uhr Abends ein heftiges Kanonenfeuer, das mehrere Stunden dauerte. Diesen Morgen ward man nichts von den

Miszellen.

Wem gebührt der Preis?

Ein Gespräch.

Der Koch.

Ich, der mit Kunstsinn und Verstand,
Nur dem Geschmack des Menschen lebe,
Manch neue Schüssel schon erfand,
Und täglich zu erfinden strebe,
Mit seltenem Talent und Fleiß,
Nur mir allein gebührt der Preis.
Die beste bleibt's von allen Gaben,
Stets eine gute Tafel haben! —

Der Weinhändler.

Was ist's denn, das dem Menschen Kraft
Und steten Muth und Frohsinn schafft,
Ist es denn nicht der Saft der Reben,
Den Gott so gnädig uns gegeben? —
Erbärmlich ist das leck're Mahl,
Kreis't nicht dabei auch der Pokal.
Mir muß den Preis man zuerkennen,
Und mich den Freudengeber nennen,
Der Euch — verschnitten und getauft,
Den edlen Rebensaft verkauft.

Der Arzt.

Die leck're Kost verdirbt den Magen,
Der Wein — das Kapitolium,
Und könnt Ihr Beides nicht vertragen,
Dann gilt des Arzt's Consilium.

Eskadern gewahr, und es hieß hier allgemein, daß Ibrahim Pascha mit Lord Cochrane die Nacht vorher zusammengetroffen, und nach einem hartnäckigen Gefechte gezwungen worden sey, eilig nach Navarin zurückzusegeln. Auch die Asia hatte in der Nacht die Anker gelichtet, und war verschwunden; außer den gewöhnlichen Wachtschiffen ist kein Kriegsfahrzeug mehr auf unserer Rhede. Zu welchen Maaßregeln die Treulosigkeit der Egyptier führen dürfte, ist hier unbekannt; alle Wohldenkenden sind über das Benehmen Ibrahim Pascha's aufgebracht, und verlangen dessen Züchtigung.

(Aus dem österr. Beob.)

Die neuesten Berichte aus Zante vom 2. und 5. Okt., die wir so eben über Triest erhalten, bringen folgende Nachrichten:

Zante, den 2. Okt.

Am 28. v. M. traf eine englische Kriegs-Sloop, in einem Tage von Navarin kommend, hier ein, um Wasser und Proviant einzunehmen. Gestern Morgen ist eine englische Fregatte, und drei Stunden später auch das Admiralschiff Asia, Sir Eduard Codrington, wie es hieß, zu gleichem Zwecke hier eingelaufen. Hierauf erschien gestern Abends um 6 Uhr, von Navarin, in der Nähe dieser Rhede eine andere englische Fregatte, parlamentirte durch Signale mit dem Admiralschiffe, worauf dieses den beiden hier vor Anker gegangenen Kriegsfahrzeugen den Befehl gab, augenblicklich die Anker zu lichten, und mit denselben, nebst der unter Segel gebliebenen, zuletzt angekommenen Fregatte, ungeachtet des heftigen Regenwetters und widrigen Windes gegen Navarin steuerte, wo deren Gegenwart sehr dringend seyn muß, weil nicht einmal die Rückkehr der nach der Quelle von Crionero, eine halbe Stunde von dieser Stadt, um frisches Wasser einzunehmen, geschickten Boote abgewartet wurde.

Ebendaher, den 5. Okt.

In meinem Vorigen, vom 2. d. M. hatte ich gemeldet, daß das englische Admiralschiff Asia, nebst drei andern englischen Kriegsfahrzeugen, am 1. d. M. eiligst von hier nach Navarin, von wo sie eben angekommen waren, zurücksteuerten. — Nachdem ich meinen Bericht von besagtem Tage, Morgens 8 Uhr, geschlossen hatte, erfuhr ich, daß in der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. eine Flotte von etwa 50 Segeln, die man bei Anbruch des Tages für türkische erkannte, längs den Küsten von Morea, in der Richtung nach Patras gesteuert war. Gegen Mittag, am 2. d. M., sah man von den Anhöhen in der Nähe dieser Stadt, und auch von dem hoch gelegenen Fort, mit Hülfe von Fernröhren, außer den erwähnten fünfzig Segeln, nach andere vierzehn, die bei dem Cap Skinari, dem nördlichsten Punkte dieser Insel, vorüber, ohne Zweifel auch von Navarin kommend, gleichfalls nach den Gewässern von Patras steuerten. Die erste Division bestand aus Fregatten, Korvetten und Briggs, wie man deutlich sah, mit türkischer Flagge; das englische Admiralschiff Asia, mit den beiden Fregatten und der Sloop, segelten dieser Flotte zur Seite, und in einiger Entfernung sah man die andern 14 Segel, sämmtlich von größerer Gattung, als rasirte Linienschiffe und Fregatten, jedoch hatten sie keine Flagge aufgesteckt, oder man konnte sie wenigstens nicht erkennen. Sogleich verbreitete sich hier das Gerücht, daß Ibrahim Pascha, ungeachtet der mit den Admiralen der englischen und französischen Escadern getroffnen Uebereinkunft, durch die er sich vermuthlich nur gegen wirkliche Angriffs-Operationen zur See gebunden glaubte, Navarin in der Absicht verlassen habe, sich mit einem Theil seiner Flotte nach Patras, einer bekanntlich im Besitz der Türken befindlichen Festung, zu begeben, wozu er die Abwesenheit jener beiden Admirale, wovon der eine, Sir E. Codrington, nach Zante, der andere, de Rigny, wie es heißt, nach Milo gegangen war, benutzte. Deßhalb setzte sich Sir E. Codrington, sobald er durch die am 1. Abends auf der hiesigen Rhede angekommene Fregatte Kunde hievon erhalten, sogleich unter Segel, um Ibrahim Pascha aufzusuchen und ihn zur Rückkehr nach Navarin zu bewegen.

Wirklich sah man am 3. d. M. die türkische Flotte ihre Richtung ändern und gegen Navarin zurücksteuern; der englische Admiral segelte voran, hinterher die obenerwähnten vierzehn Segel. Auf diese Art steuernd kamen diese sämmtlichen Schiffe längs der, dieser Insel gegenüber liegenden Küste von Morea heran, und niemand zweifelte, daß sie ihre Fahrt ruhig nach Navarin fortsetzen würden. Zur allgemeinen Verwunderung sah man jedoch plötzlich — es war am 3. ungefähr um 6 Uhr Abends — das englische Admiralschiff mit einer englischen Fregatte die Richtung nach dieser Rhede nehmen, die türkischen Schiffe aber, nebst den mehr erwähnten vierzehn Segeln, die nun ebenfalls für ottomannische erkannt wurden, ihre Direction ändern, und wieder nach den Gewässern von Patras steuern. Eine Fregatte hatte der englische Admiral an der Küste von Morea zur Beobachtung der türkischen Flotte zurückgelassen, und ein anderes seiner Fahrzeuge an den französischen Admiral de Rigny nach Milo gesendet, um selben von dem, was seit ihrer Entfernung von Navarin vorgefallen war, zu benachrichtigen.

Gestern, den 4., Morgens erschien die zur Beobachtung der türkischen Flotte an der Küste von Morea zurückgelassene englische Fregatte in der Nähe dieser Insel, und machte dem Admiralschiffe Asia Signale, welche von diesem beantwortet wurden. Hierauf schickte sich die Asia zur Abfahrt an, die wegen widrigen Windes erst um 11 Uhr Vormittags erfolgen konnte. Beide Fregatten, die vorgestern Abend mit dem Admiralschiff hier eingelaufene und die am folgenden Morgen hier angekommene, welche die Signale gegeben hatte, folgten der Asia in der Richtung gegen die türkische Flotte.

Gestern Abend von 5 bis 9 Uhr hörte man ein lebhaftes Kanonen-Feuer aus der Gegend des Cap Papa, wovon man, so lange es noch hell war, auf der Anhöhe bei dieser Stadt, die Rauchwolken wahrnehmen konnte. Ueber die Veranlassung dieser Kanonade wissen wir bisher nichts Näheres; nur so viel haben wir mit Bestimmtheit erfahren, daß gestern Abend ein Theil der türkischen Flotte bei Konopoli (einige Meilen südlich vom Cap Papa) vor Anker lag. Sir Eduard Codrington's Absicht scheint zu seyn, diese Flotte zu hindern, nach dem Golf von Patras oder Lepanto zu steuern, wobei ihm Wind und Wetter bisher zu Statten gekommen sind.

(Vergl. die am Ende des Artikels Livorno

Er treibt mit seinem Recipe
Von dannen jedes Ach und Weh;
Und darum gebt dem Arzt zum Lohne
Den Vorzug; ihm gebührt die Krone! —

Der Schneider.

Habt Ihr des Schneiders denn vergessen,
Bei Eurem leckern Gaudium? —
Was ist das Trinken und das Essen,
Und was des Arzt's Consilium,
Wenn nicht der Schneider mit Bedacht,
Euch Alle erst zu Menschen macht.
Ihn schätzt man in der Näh' und Weite,
Denn Kleider, Kleider — machen Leute.
Drum sey der Schneider nicht verhöhnt,
Nein! mit dem ersten Preis gekrönt.

Der Schuster.

Was kann das Eigenlob Euch nützen,
Nur auf den Schuster sollt Ihr seh'n.
Ihr müßtet ja durch alle Pfützen —
So wie die Gänse — barfuß geh'n,
Wär' nicht des Schusters Kunst und Fleiß,
Der für Euch sorgt; drum — mir den Preis!

(Schluß f.)

Die Nachricht von dem Tode des engl. Reisenden, Major Laing, in Afrika, hatte sich, nach den neuesten Berichten aus Tripolis, noch nicht bestätigt, und man glaubte aus allen Umständen schließen zu dürfen, daß sie ungegründet sey. Man vermuthete, daß Laing sich zu Clapperton begeben habe, von dem man aber ebenfalls keine Kunde hatte. Der Pascha von Tripolis hat Nachforschungen deßhalb angeordnet.

in gestr. Bl. über obige Vorfälle aus dem Moniteur mitgetheilten Nachrichten.)

Spanien.

Puycerda, vom 20. Okt. Wir erfahren eben, daß der Partheigänger Juanito in Navarra verhaftet und nach Madrid gebracht worden ist. — Es sind jetzt in Katalonien nur noch sehr wenige Chefs übrig, die sich nicht unterwerfen. Die von Sr. Maj. genommenen strengen Maaßregeln und die Ergebenheit der königl. Truppen, die sich nach den entgegengesetztesten Punkten der Provinz wenden, lassen uns eine schnelle Pacification hoffen.

Perpignan, vom 21. Okt. Die Rebellen haben Oberkatalonien gänzlich geräumt. Saperes (der Caragol) und Ballester sind dem Jep del Estanys auf dem Wege nach Conque de Tremp gefolgt. Die Guerillas des Generals d'Espagne waren zur Verfolgung der Rebellen hinreichend. Allenthalben, wo man desertirte Offiziere oder Soldaten von den königl. Truppen gefangen nahm, wurden sie auf der Stelle erschossen; die Bauern wurden nach Hause geschickt; 300 legten am 19. zu Llado die Waffen nieder; man weiß noch nicht, welch Schicksal ihrer wartet. — Die Truppen des Generals d'Espagne besetzen die wichtigsten Punkte von Manresa bis an unsere Grenze. Der General ist zu Figueres. Um Mittag kam einer seiner Adjutanten mit Depeschen für den in diesem Departement commandirenden General und den Präfekten hier an.

Deutschland.

Freiburg, vom 26. Okt.

Gestern hat der Erzbischof von Köln unsere Stadt wieder verlassen, um nach Köln zurückzukehren.

Preußen.

Münster, vom 29. Okt.

Gestern Morgen fand in der hiesigen Domkirche die Weihe des Hochwürdigsten Herren Weihbischofs von Münster und Bischofs in partibus zu Kalamata, Freiherrn Clemens von Droste-Vischering, statt.

Anzeigen.

Bücher auch Kunst-Sachen-Versteigerung.

Unter mehreren vorzüglichen Werken, welche am kommenden 12. Nov. und den darauf folgenden Tagen bei dem Antiquar Math. Eisen in Bonn versteigert werden, befindet sich auch die von dem zu Herborn (im Nassauischen) verstorbenen Oberschulrathe, Professor Dr. Wißeler hinterlassene Bibliothek. Der Katalog ist zu 1 Sgr. bei der Expedition dieser Zeitung zu haben.

Bücher und andere Kunstgegenstände werden zu der darauf folgenden Auktion angenommen.

Gerichtlicher Verkauf.

Der Unterzeichnete wird am Samstag den 3. November d. J. Morgens 9 Uhr auf m hiesigen Markte mehrere Mobilien und Effekten, als: Tische, Stühle, Commoden, einen Ofen, ein Schrank rc. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Düsseldorf, den 31. Okt. 1827.

A. Busch, Gerichtsvollz.

Conzept-, Post- und Schreibpapier so wie eingebundene Studenten-Hefte sind zu billigem Preis zu haben bei Jos. Levy, auf der Neubrück.

Geburts-Anzeige.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich allen Verwandten und Freunden hiemit anzeige.

Düsseldorf, den 1. November 1827.

Joseph Lahm, Anstreicher.

Unterzeichnete empfehlen sich dem hiesigen und auswärtigen verehrungswürdigen Publikum in neuen Façons von Winterhüten, wie auch in den neuesten Seidenstoffen für Mäntel und Kleider und Pariser Schuhe und Damenstiefeln und Ueberschuhen, so wie auch mehreren bekannten Modeartikeln.

Geschwister Finnikel,
Volkerstraße Nr. 499.

Der bekannte Kappusschneider Hillebrand auf der Ritterstraße N. 44 empfiehlt sich bestens.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß sie ihre Wohnung aus dem Hause des Hrn. Lug nach der Hohestraße im Hirschchen verlegt hat, und empfiehlt sich in mehrern Sorten Kreselder Sapet und Strickgarn bestens. Wittwe Guhr.

Ein auswärtiges Mädchen, katholischer Religion, und von honneter Familie, welches im Rechnen und Schreiben erfahren ist, kann in einem hiesigen Spezereiladen eine Stelle finden. Die Expedition dieses Blattes sagt wo.

Gutgehaltener 26r Leubsdorfer Bleichert per Maaß außer dem Hause 8 Sgr. bei Wilh. Cürten, Flingerstraße.

Auf der Volkerstraße am Markt N. 398 sind meublirte Zimmer für ledige Herren zu vermiethen.

Vortheilhaft zu verkaufen oder zu vermiethen eine vollständige Seifensiederei und Lichterfabrik. Die Expedition sagt wo.

Es stehen 2 5jährige, zum Reiten und Fahren zu gebrauchende Pferde bei Hr. Ferier in der Ritterstraße billig zu verkaufen.

Auf einer gelegenen Straße der Karlstadt ist ein Unterhaus von 4 Theilen, Küche und Gesindekammer, nebst geräumigem Hof- und Bleichplatz, Stallung für 3 Pferde und besonderer Einfahrt, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Die Expedition sagt wo.

Aufnahme
der Einquartierung im ersten halben Jahr 1827.

Während dieses Zeitraums wurden in der Oberbürgermeisterei Düsseldorf (sämmtliche Offiziere, sämmtliche mit Verpflegung einquartierte Mannschaften und sämmtliche Pferde nach Maaßgabe der feststehenden Ausmiethungssätze in Mann ohne Verpflegung berechnet) einquartiert:

a. in der Stadt und Neustadt	30728 M.
b. in den Dörfern	2464 „
überhaupt	33192 „

Von den in der Stadt gelegenen 30728 Mann haben getragen,

a. jene Bürger, welche ihre Einquartierung selbst halten	17585 M.
b. jene Bürger, die sie ausmiethen lassen	13143 „
	30728 „

Der Anschlag der sub a. benannten Bürger beträgt	581 „
der sub b.	1078 „
überhaupt	1659 „

Bei einer Vertheilung der von der Stadt bequartierten 30728 Mann fallen auf die ausmiethenden Bürger nach ihrem Verhältnisse von 1078 Mann . 19967 „
sie haben aber nur getragen . . . . . 13143 „

mithin zu wenig	6824 „
Hiezu die nach dem vorigen Abschluß zu wenig getragenen	4519 „

Da die hierunten aufgeführten Verpflegungs- und Quartier-Vergütigungsgelder sämmtlich in die Privat-Ausquartierungs Kasse versirt worden sind, so fällt den Ausmiethenden der Antheil der Natural Quartierträger mit 96 Thl. 15 Sgr. 4 Pf. zur Last; diese nach dem bestehenden Prinzip in Mann ohne Verpflegung berechnet betragen . . . . . 578 „

Mithin haben die ausmiethenden Bürger überhaupt	11921 „
zu wenig getragen.	
Nach dem vorigen Abschluß blieben von den ausmiethenden Bürgern noch zu zahlen . .	5793
und von der Privat-Ausquartierungskasse sind ausgemiethet worden	13143 „
überhaupt	18936 „

In den Monaten März und April sind zur näheren Berechnung erhoben worden

Thlr. 2078 — —

In den Monaten July, August u. September . . . . . 2060 15 —

und die in die Privat-Ausquartierungskasse geflossenen Verpflegungs- und Vergütungs-Gelder betragen . . . . . Thlr. 275 19 8

Thlr. 4410 4 8

machen nach dem bestehenden Prinzip in Mann ohne Verpflegung berechnet . . . . . 26461 „

mithin bleiben vorschießlich beigenommen . . 7525 „

Dieser Vorschuß ist indeß durch die Einquartierung im laufenden Semester bereits erschöpft, es sollen demnach zur Bestreitung des fernerrn Ausmiethens und zur Tilgung der noch vorhandenen Schulden auf den einzelnen Anschlag 6 Mann a 5 Sgr. oder 1 Thlr. beigenommen werden.

An Verpflegungs- und Quartier-Vergütigungsgeldern sind während des ersten Semesters 1827 eingegangen:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
a. Verpflegungs-Vergütung vom Militair	115	15	—
b. Quartier-Vergütung vom Staate .	177	4	1
	292	19	1
Davon erhalten die auswärtigen Bürger ihren gebührlichen Antheil mit . .	16	29	5
bleiben für die Stadt und Neustadt . .	275	19	8
wovon den zahlenden Quartierträgern nach ihrem Anschlage von 1078 Mann zu gut kommen	179	3	9
jenen Bürgern, welche ihre Einquartierung selbst halten, nach ihrem Anschlage v. 581 M.	96	15	11
	275	19	8

* * *

Derjenige Theil von Pempelfort, welcher in der Straße vom Ratingerthor bis zum Freischütz (incl.) und von da an längs dem Jägerhofe bis zum Steinweg, dann den Steinweg hinauf bis zum Wehrhahnen, doch so, daß das Haus des Schenkwirths Joseph Korf bei Pempelfort verbleibt, nebst allem was in dieser Richtung südlich liegt, ist auf Verlangen mehrerer Bewohner dieses Bezirks in der Einquartierung zur Stadt gezogen worden.

Es vermindert sich dadurch der Anschlag der Gemeinde Pempelfort in der allgemeinen Ausgleichung der Sammtgemeinde;

a. für die in diesem Bezirk wohnenden Bürger, welche ihre Einquartierung selbst halten wollen, um 21 M.

b. für diejenigen, welche dieselben wollen ausmiethen lassen um . . . . . 48 „

mithin im Ganzen um . 69 „

Der einfache Anschlag für die Gemeinde Pempelfort, welcher bisher 127 Mann in 2293 war, wird demnach durch diese Abänderung auf 58 Mann oder 26 Mann in 1000 vermindert.

Nach dem jüngsten Abschluß über die Einquartierung des 2. Semesters 1826 hatte Pempelfort auf seinen ganzen Anschlag von 127 Mann . . . . 2717 „ zu viel getragen;

davon kommt auf denjenigen südlichen Theil, welcher jetzt mit der Stadt vereinigt wird und 69 Mann in Anschlag stand . . . . . 1477 „

Es bleiben demnach 1240 „ für den nördlichen Theil von Pempelfort in der vorstehenden Ausgleichung als früher zu viel getragen in Aufrechnung zu bringen.

Die Stadt und Neustadt hatte zufolge letzterer Ausgleichung zu wenig getragen . . . . . 5571 „

und der südliche Theil von Pempelfort, welcher jetzt mit ihr vereinigt ist, hatte wie oben bemerkt, zu viel getragen . . . . . 1477 „

mithin bleiben 4094 „ als zu wenig getragen bei jetziger Ausgleichung aufzurechnen.

Der bisherige Anschlag von jenen Bürgern, welche in der Stadt und der Neustadt ihre Einquartierung selbst halten, war . . . . . 560 „

Dazu kommen nun vom südlichen Theil von Pempelfort . . . . . 21 „

mithin im Ganzen 581 „

Der Anschlag jener Bürger, welche ausmiethen war bis dahin . . . . . 1050 „

es kommen jetzt dazu . . . . . 48 „

mithin im Ganzen 1078 „

also für die ganze Stadt . . . . . 1659 „

im einfachen Anschlage der Sammtgemeinde von 2293 Mann oder 724 Mann in 1000.

In der Ausgleichung jener Bürger in der Stadt und Neustadt, welche ihre Einquartirung in Natura tragen, gegen jene, welche ausmiethen, ist durch diese Abänderung in der vorzulegenden Rechnung kein Unterschied entstanden, da das gegenseitige Verhältniß beinahe gänzlich das nämliche bleibt, und sind letztere gegen erstere bis zum Schlusse 1826 mit 4519 Mann in Rückstand.

Um die Bewohner des südlichen Theils von Pempelfort, welche jetzt in der Einquartirung zur Stadt gezogen worden sind, für das bis Ende 1826 zu viel getragene auszugleichen, werden sie für das Jahr 1827 ganz von Einquartirung befreit bleiben und erst im Laufe des Jahrs 1828 zu dem auf die Stadt und Neustadt fallenden Theil von Einquartirung zugezogen werden.

Düsseldorf, den 27. Oktober 1827.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.

Schöller. Windscheidt. Maurenbrecher.
Reymann. Götzen. Jacobi.

* * * Einquartierungs-Ausgleichung
der Gemeinden unter sich nach ihren feststehenden Verhältnissen untereinander.

Namen der Gemeinde.	Verhältniß in 1000	Mußten hiernach bequartieren	Haben bequartiert	Hatten bei der jüngsten Aufnahme zuviel	Hatten bei der jüngsten Aufnahme zu wenig	Resultat am Schluss des ersten Semesters zuviel	Resultat am Schluss des ersten Semesters zu wenig
Düsseldorf incl. Neustadt u. Süd-Pempelfort	724	24031	30728	—	4094	2603	—
Bilk	38	1261	253	1278	—	270	—
Oberbilk	18	597	—	1159	—	562	—
Stoffeln	13	432	—	—	648	—	1080
Lierenfeld	6	199	—	327	—	128	—
Flehe	7	232	—	—	990	—	1222
Volmerswerth	13	432	518	—	1202	—	1110
Hamm	75	2489	1501	—	4590	—	5578
Derendorf	37	1228	146	3515	—	2433	—
Der nördliche Theil von Pempelfort .	26	863	—	1240	—	377	—
Mörsenbroich	13	432	—	83	—	—	349
Flingern	13	432	—	2308	—	1966	—
Golzheim und Thevissen	11	365	46	1377	—	1058	—
Grafenberg	6	199	—	147	—	—	52
	1000	33192	33192	11524	11524	9397	9397

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.